

**Vor 50 Jahren**

**27. November 1956:** Die Bundesregierung gibt nach langem Rätselraten bekannt, dass am 1. April 1957 die ersten Wehrpflichtigen eingezogen werden. Betroffen seien zirka 15 000 junge Männer des Jahrgangs 1937.

**28. November 1956:** Nach dem gescheiterten Ungarn-Aufstand und der folgenden Verhaftungswelle durch die Sowjets sind bisher 90 000 Ungarn nach Österreich geflohen. Das Grenzgebiet ist Schauplatz zahlloser Tragödien, weil die sowjetischen Truppen Jagd auf die Flüchtlinge machen. Beim Grenzdorf Bucsu wurden die Leichen von 20 Ungarn gefunden.

**29. November 1956:** Die Bundesregierung hat es abgelehnt, Berlin schon jetzt zur Hauptstadt der Bundesrepublik zu machen. Dazu erklärte Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU): „Die Bundesregierung ist nach wie vor der Auffassung, dass Berlin die Hauptstadt des freien, wiedervereinigten Deutschlands ist.“

**30. November 1956:** Für die gesamtdeutsche Mannschaft erkämpft sich der Nürnberger Karl-Friedrich Haas bei den XVI. Olympischen Spielen in Melbourne im 400-Meter-Lauf die Silbermedaille.

**1. Dezember 1956:** Auf Beschluss des Bundestages wird mit der Mehrheit von Union und FDP ungerechtfertigte Preistreiber unter Strafe gestellt. Die SPD stimmte gegen das Gesetz, weil es nach Meinung der Sozialdemokraten „dem Verbraucher Sand in die Augen streut.“ In den folgenden Jahren kommt es kaum zu Verurteilungen.

**Mitarbeiter der Woche**

Klaus Wowereit

Ein Hauch frische Ostseeluft verdrängt für einen Moment die Berliner Luft im Abgeordnetenhaus der Hauptstadt. Als es für Klaus Wowereit nämlich bei der Wahl zum Regierenden Bürgermeister im ersten Wahlgang nicht reichte, machte der Name Heide Simonis die Runde. Vor allem den Genossen fuhr der Schreck in die Glieder, erinnerten sie sich doch an jenen 17. März 2005: Auch nach vier Anläufen war es der Sozialdemokratin nicht gelungen, eine Mehrheit auf sich zu vereinigen. Aus und vorbei war's mit der Ministerpräsidentin. Nun ja, Wowereit schafft es im zweiten Durchgang, die schon zu hörende Namens-Verballhornung Klaus Simonis mussten Spötter beerdigen. Mal sehen wie „Wowi“ die Klatsche verdaut. Als ausgebuffter Bürgermeister, schlagzeilenreicher Partylöwe und Genosse, der schon mal als SPD-Kanzlerkandidat gehandelt wurde, dürfte er die Schlappe locker wegstecken. Gut so, denn Polit-Langweiler gibt's genug. *jeh*



Klaus Wowereit

**\*Lexikon der Politik**

**CDU** Die Christlich Demokratische Union Deutschlands wurde im Juni 1945 gegründet. Sie hat 561 000 (Stand: Oktober 2006) Mitglieder bei einem Frauenanteil von zirka 25 Prozent. Das Durchschnittsalter beträgt 55,3 Jahre. Von den Landesverbänden hat Nordrhein-Westfalen mit 185 000 die meisten Mitglieder, Bremen liegt mit 3500 an Ende. In Schleswig-Holstein haben 30 000 das Parteibuch, in Mecklenburg-Vorpommern 7000, in Hamburg 10 600.

**Szenen des Berliner Presseballs**



Für das Bundespräsidentenpaar ist der Bundespresseball Pflichtprogramm: Horst und Eva Köhler sorgen nicht nur für präsidialen Glanz, sie überzeugten auch als eingespeltes Tanzpaar.



Lachend und locker schweben Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung und Gattin Beate über das Parkett. Beide hatten keine Probleme bei ihrem Debüt auf dem Berliner Bundespresseball.



In bester Laune erschien der FDP-Bundesvorsitzende Guido Westerwelle (re.) mit seinem Lebensgefährten Michael Mronz.



Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff in Begleitung seiner Freundin Bettina Körner.

**„Akzeptiere nur Freispruch“**

Morgen beginnt in Italien der Prozess gegen den ehemaligen Kapitän der „Cap Anamur“, den Lübecker Stefan Schmidt, sowie den Ex-Vorsitzenden der Hilfsorganisation Cap Anamur, Elias Bierdel. Ihnen drohen bis zu zwölf Jahre Haft.

VON RÜDIGER WENZEL

„Ich akzeptiere nur einen Freispruch. Selbst wenn ich zu einer symbolischen Strafe verurteilt werden sollte, werde ich in Berufung gehen“, sagt Stefan Schmidt. Ihm, Elias Bierdel und dem ersten Offizier der Cap Anamur, Vladimir Daschkewitsch, wird bandenmäßig betriebene illegale Einschleusung afrikanischer Flüchtlinge nach Italien vorgeworfen. „Ich habe niemanden eingeschleust, ich habe Menschen aus Seenot gerettet. Dazu bin ich als deutscher Kapitän gesetzlich verpflichtet. Und ich bin verpflichtet, diese Menschen in einem sicheren Hafen zu bringen“, schildert Schmidt im Gespräch mit den LN die Rechtslage aus seiner Sicht.

der „Cap Anamur“ ausgerufen hatte, ließen die italienischen Behörden die Cap Anamur in den Hafen Porto Empedocle auf Sizilien einlaufen. Schmidt, Bierdel und Daschkewitsch wurden sofort verhaftet, die „Cap Anamur“ beschlagnahmt und die Afrikaner abgeschoben.

Für den Lübecker Kapitän steht fest: Das ist ein politischer Prozess, der da morgen in Agrigento eröffnet wird – zunächst ohne ihn, nur Bierdel ist vor Gericht geladen. „Dahinter, dass es so weit gekommen ist, steckt der damalige italienische Innenminister Beppe Pisanu“, vermutet er. „Nicht einmal der Staatsanwalt hat etwas, was er mir vorwerfen könnte.“ In dieses dubiose Bild passt es für Schmidt auch, dass der Erste Offizier mit unter Anklage steht: „Sonst könnten sie uns nicht wegen bandenmäßig betriebener Schleuserei anklagen: Zu einer Bande gehören mindestens drei Personen.“

Noch heute empört es ihn, dass der damalige Bundesinnenminister Otto Schily sich nicht für die Besatzung der „Cap Anamur“ eingesetzt hatte. Von

der neuen Bundesregierung erwartet der Lübecker jetzt alle Unterstützung, die ihm und Bierdel als deutschen Staatsbürgern bei einem Prozess im Ausland zusteht. Schmidt: „Ich bin mal gespannt, ob deutsche Vertreter als Beobachter bei dem Prozess auftauchen.“ Großes Vertrauen in die Unterstützung durch die Bundesregierung hat er aber nicht nach den Erfahrungen in den Jahren 2004 und 2005. Das Verfahren kann zwei bis sieben Jahre lang dauern, hätten

Ein Schuldpruch könne verheerende Folgen für Flüchtlinge haben, die mit ihrem Booten auf dem Meer in Seenot geraten, befürchten Schmidt und die Grünen-Europaabgeordnete Angelika Beer, die den Kapitän sowie seine beiden Mitangeklagten unterstützt. „Seit dem Vorfall mit der „Cap Anamur“ schauen viele Kapitäne angestrengt weg, wenn auf See ein Boot in Sicht kommt, auf dem Flüchtlinge sein könnten. Italienische Fischer sind von der Regierung an-

**Angelika Beer: EU braucht humane Flüchtlingspolitik**

Die Bundesregierung müsse sich während ihrer EU-Ratspräsidentschaft 2007 für eine humane europäische Flüchtlingspolitik einsetzen, fordert die Grünen-Europaabgeordnete Angelika Beer.

**Lübecker Nachrichten:** Was erwarten Sie von der Bundesregierung angesichts des Prozessauftakt gegen den Cap-Anamur-Kapitän Stefan Schmidt?

**Angelika Beer:** Neben der Beobachtung dieses Schauprozesses muss die Bundesregierung ihre EU-Ratspräsidentschaft nutzen, um eine humane solidarische Flüchtlingspolitik zu entwickeln, die legale Türen für die Zuwanderung nach Europa öffnet, zum Beispiel durch Einführung einer europäischen Green Card.

**LN:** Die EU kann doch nicht alle Flüchtling aufnehmen.  
**Beer:** Richtig. Diese Flüchtlingspolitik muss ergänzt werden mit der Hilfe für die Menschen in den ärmsten Ländern, damit sie dort überleben können. Die EU muss aufhören, selbst zur Schlepperbandenbildung beizutragen. Es ist doch widersinnig, angesichts der Spannungen zwischen Marokko und Westsahara ein Fischereiarbeitsabkommen mit Marokko zu treffen, das die Sahauris arbeitslos macht, so dass sie jetzt ihren Lebensunterhalt damit verdienen, Flüchtling zu den Kanarischen Inseln zu bringen.

**LN:** Das hilft den Menschen nicht, die jetzt vor der Not in ihrer Heimat flüchten und dabei ihr Leben riskieren.

**Beer:** Deshalb müssen alle EU-Mitglieder dafür sorgen, dass Handelsschiffe Menschen in Seenot aufnehmen und im nächst gelegenen Hafen absetzen können. *Interview: Rüdiger Wenzel*



Das Schlauchboot mit den 37 Afrikanern, als es im Sommer 2004 längsseits der „Cap Anamur“ kam, auf der Kapitän Stefan Schmidt (kl. Bild) das Sagen hatte.



Stefan Schmidt

**DIE UNWIDERRUFLICH LETZTE CHANCE IN SCHARBEUTZ:** **SONNTAG, 26. NOVEMBER 10<sup>00</sup>-18<sup>00</sup> Uhr** **MONTAG, 27. NOVEMBER 9<sup>30</sup>-20<sup>00</sup> Uhr** **DIENSTAG, 28. NOVEMBER 9<sup>30</sup>-20<sup>00</sup> Uhr** **DAS ENDE DER ABSOLUTEN NUMMER 1 IN HOLSTEIN!**

**Nur noch 3 Tage:** **Schlussräumung wegen Geschäftsaufgabe mit radikalsten Preisreduzierungen bis zu 80% - garantiert!**

klassische Arbeiten, trendige Exponate, moderne Teppiche, seidene Unikate

**ERST VERGLEICHEN, DANN ZUSCHLAGEN!** **Seestr. 56 a (Ecke B 76) Scharbeutz - Seit 1999 - Teppiche & Kunst**

Autobahn A1 von Lübeck, Bahnhof, Ausfahrt Scharbeutz-Süd, Seestr., Hamburger Ring (B76), 40 Kunden-Parkplätze, von T'dorfer Strand

Kostenloser Fahrdienst für Senioren: Anruf genügt! (04503/700822)